

# Aufbereitung von Medizinprodukten

## Qualifikation des Personals



Foto: freepik\_2149609910

Gemäß § 4 Abs. 2 der MPBetreibV dürfen Medizinprodukte nur von Personen betrieben oder angewendet werden, die die dafür erforderliche Ausbildung oder Kenntnis und Erfahrung besitzen. Die Aufbereitung soll nach den anerkannten Regeln der Technik erfolgen und den Stand von Wissenschaft und Technik berücksichtigen. Daher ist eine sach- und fachgerechte Aufbereitung von Medizinprodukten ein unverzichtbares Muss in der täglichen Praxis.

Die besonderen Anforderungen sind in § 5 Abs. 1, Satz 1 - 3 der MPBetreibV geregelt. Demnach darf diese Tätigkeit nur durchführen, wer:

1. hinsichtlich der jeweiligen Tätigkeit über aktuelle Kenntnisse aufgrund einer geeigneten Ausbildung und einer einschlägigen beruflichen Tätigkeit verfügt,
2. hinsichtlich der fachlichen Beurteilung keiner Weisung unterliegt und
3. über die Mittel, insbesondere Räume, Geräte und sonstige Arbeitsmittel, wie geeignete Mess- und Prüfeinrichtungen, verfügt, die erforderlich sind, die jeweilige Tätigkeit ordnungsgemäß und nachvollziehbar durchzuführen.

Die Anforderungen an die Sachkenntnis sind in der Anlage 6 der KRINKO/BfArM-Empfehlung „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ festgelegt.

### Erläuterung der Anlage 6 „Sachkenntnis des Personals“ aus der KRINKO/BfArM-Empfehlung

Die Sachkenntnis für die Aufbereitung von Medizinprodukten umfasst folgende Inhalte:

- Instrumentenkunde (ggf. fachgruppenspezifisch)
- Kenntnisse in Hygiene/Mikrobiologie (einschließlich Übertragungswege)
- Risikobewertung und Einstufung von Medizinprodukten

gemäß der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zu den „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“

Schwerpunkte der Aufbereitung:

- sachgerechtes Vorbereiten (Vorbehandeln, Sammeln, Vorreinigen, Zerlegen)
- Reinigung, Desinfektion, Spülung und Trocknung
- Prüfung auf Sauberkeit und Unversehrtheit
- Pflege und Instandsetzung
- Funktionsprüfung
- Kennzeichnung
- Verpackung und Sterilisation
- dokumentierte Freigabe der Medizinprodukte zur Anwendung/Lagerung

Eine Qualifikation wird vermutet, sofern in einer nachgewiesenen Ausbildung in entsprechenden Medizinalfachberufen diese Inhalte in den Rahmenlehrplänen verankert sind und die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wurde. Wenn Inhalte im Rahmen der Ausbildung teilweise nicht bzw. nicht im aktuellen Stand vermittelt wurden, sind sie durch Besuch geeigneter Fortbildungsveranstaltungen zu ergänzen bzw. zu aktualisieren.

Des Weiteren müssen die räumlichen und organisatorischen Aspekte der Aufbereitung, das Erstellen von Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung und die verschiedenen Rechtsnormen berücksichtigt werden. Um die Qualität der Prozesse und ein gleichbleibendes Verfahren sicherzustellen, müssen in der Praxis die verschiedenen Einzelschritte in Arbeitsanweisungen dargestellt werden. Diese Arbeitsanweisungen sind nicht nur Arbeitsgrundlage für die mit der Aufbereitung betrauten Mitarbeiter, sondern auch Voraussetzung für die geforderten validierten Verfahren.

Ausführliche und weiterführende Informationen finden Sie unter den folgenden Links:

Download zum Hygiene-Leitfaden:

[www.kvn.de/Mitglieder/Qualität/Hygiene+und+Medizinprodukte/Hygiene.html](http://www.kvn.de/Mitglieder/Qualität/Hygiene+und+Medizinprodukte/Hygiene.html)

Informationen rund um das Thema Hygiene und Medizinprodukte

[www.kvn.de/Mitglieder/Qualität/Hygiene+und+Medizinprodukte.html](http://www.kvn.de/Mitglieder/Qualität/Hygiene+und+Medizinprodukte.html)

Aktuelles Seminarangebot der KVN  
[www.kvn.de/Mitglieder/Fortbildung/Seminarangebot.html](http://www.kvn.de/Mitglieder/Fortbildung/Seminarangebot.html)

Hygiene-Berater der KV-Niedersachsen  
Marlen Hilgenböker und Sandra Dombrowsky  
Tel.: 0511 380-33 11 und -36 37  
[hygiene@kvn.de](mailto:hygiene@kvn.de)

## Kinder- und Jugendärzte organisieren Deeskalationstraining

Konflikte erkennen und Deeskalation erlernen



Foto: Wickenburg-Ennen

Durch Worte und Körpersprache: Die Teilnehmenden lernten viel über Kommunikation.

Aussagen wie „Die Patienten werden immer fordernder!“, oder „Ich fühle mich zerrieben zwischen den Ansprüchen der Eltern und den mittlerweile eingeschränkten Möglichkeiten, die wir bieten können“ waren Motivation für uns Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte aus Wittmund, Wilhelmshaven, Schortens, Varel und Brake, um ein Deeskalationstraining zu organisieren. Gemeinsam mit Sabine Sager, Diplom Sozialpädagogin/Coaching und den MFA wurden wir für den Hintergrund von Konflikten sensibilisiert und erlernten verschiedene Strategien der Deeskalation. Aufgrund

der primären Qualifikation von Sabine Sager als MFA in einer Kinderarztpraxis konnte sie sich besonders gut in die alltägliche Situation in der Kommunikation mit den Patienten und den oft emotionalen Eltern hineinversetzen. In zahlreichen praktischen Übungen wurde uns bewusst, dass unsere Worte nur ein kleiner Bestandteil der Kommunikation sind und wie groß der Einfluss unserer Körpersprache ist. Diese können wir nun auch gezielt beim „Neinsagen“ einsetzen. Wir haben einen frühlinghaften Samstag für einen angenehmeren Ablauf in unseren Praxen investiert.

■ Dr. Barbara Wickenburg-Ennen